



Pressekontakt
Ruhrverband
45128 Essen
Markus Rüdel

PRESSEMITTEILUNG

19. März 2018

Status quo „Essen macht's klar“

Telefon 0201/178-1160

Mobil 0160-909 155 22

Mail info@machts-klar.de

Web www.machts-klar.de

Projektteam zieht positive Zwischenbilanz zum Weltwassertag

Essen. Im zweiten Jahr der Umsetzung zieht das Projektteam von „Essen macht's klar“ eine durchweg positive Zwischenbilanz: Die Auftaktveranstaltung am 14. Juni des vergangenen Jahres war ein Erfolg. Auch die Infostände auf dem Feierabendmarkt im Rahmen von „Grüne Hauptstadt Europas“ und auf der Messe „Mode Heim Handwerk“ verzeichneten durchweg positive Resonanz. Der Info-Tag, der gemeinsam mit der Schwanen-Apotheke in Essen-Holsterhausen durchgeführt wurde, konnte viele Fragen in Bezug auf die korrekte Entsorgung von Altmedikamenten beantworten. Auch die jüngsten Projekte, wie z. B. die mit der Didaktik der Biologie der Universität Duisburg-Essen gemeinsam entwickelte Projektbox für Schulen und die derzeit noch laufende Medikamenten-Sammelaktion, werden in der Öffentlichkeit positiv wahr- und aufgenommen.

Zum Weltwassertag am 22. März zeigt sich das Projektteam zufrieden mit der Resonanz auf die Aktion „Essen macht's klar“, die seit dem 14. Juni 2017 in Essen umgesetzt wird. Auch die jüngst initiierte Medikamenten-Sammelaktion, die am 10. März startete und noch bis zum 24. März läuft, wird von der Essener Bevölkerung gut angenommen. Für Projektleiter Dr. Issa Nafo (Emschergenossenschaft und Lippeverband) ist „Essen macht's klar“ bereits jetzt ein Erfolg: „105 von 134 Apotheken haben sich 2017 an unserer gemeinschaftlichen Kampagne beteiligt, das entspricht einer Quote von 78,4 Prozent. Seit Projektbeginn haben wir über 40 Gespräche mit Unterstützerinnen und Unterstützern geführt, sieben Vorträge auf Veranstaltungen Dritter gehalten und selbst sieben öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durchgeführt. Unser Bildungsbaustein ‚Schule‘ hat ebenfalls beeindruckende Zahlen hervorgebracht. Wir konnten in 2017 32 Teilnahmen durch Lehrpersonal diverser Schulen für Fortbildungen in der Universität Duisburg-Essen begeistern. Die Fortbildungen als solche erhielten durchweg gute Bewertungen seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Auch die eigens entwickelten Forscherboxen, die in Zusammenarbeit mit der Didaktik der Biologie der Uni Duisburg-Essen entstanden sind, waren bereits im Einsatz.“

Die groß angelegte Aufklärungskampagne zu Medikamentenrückständen im Wasserkreislauf ist dringend notwendig, denn die Elimination von Medikamentenresten bzw. deren Spurenstoffen aus dem Abwasser können auch Deutschlands modernste Kläranlagen nicht vollständig leisten. „Eine Lösung der Spurenstoff-Problematik am Ende der Kläranlage wäre eine scheinbar einfache, aber weder technisch optimale noch ökologische und energiefreundliche Lösung. Stattdessen müssen wir mit der Vermeidung von Spurenstoffen möglichst an der Quelle – also im Gesundheitswesen und bei den Verbrauchern – beginnen“, ist sich der Technische Vorstand des Ruhrverbands Prof. Norbert Jardin sicher.

Dem kann sich auch Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen nur anschließen: „Die Essener Bürgerinnen und Bürger haben nicht nur im Rahmen des diesjährigen ‚SauberZaubers‘ ihre Stadt von Müll und Abfall gereinigt, sondern auch ihre Hausapotheke auf abgelaufene Medikamente hin untersucht. Diejenigen, die ihre Arzneien nicht im Hausmüll entsorgt haben, können ihre Altmedikamente bei der Apotheke ihres Vertrauens abgeben. ‚Essen macht’s klar‘ ist ein Projekt, das erheblich von der Beteiligung der Essener Bürgerinnen und Bürger lebt.“ Aus diesem Grund appelliert Oberbürgermeister Kufen, dass abgelaufene Medikamente niemals über die Spüle oder die Toilette, sondern über den Hausmüll entsorgt werden. Denn dieser wird in Essen rückstandslos verbrannt. „Essen fungiert bei diesem vom Landesumweltministerium zu 80 Prozent geförderten Projekt als Pilotstadt. Im besten Falle soll das Projekt auf andere Großstädte übertragen werden“, erläutert der Essener OB nicht ohne Stolz.

„84 Prozent der Essener Apotheken kennen unser Projekt!“

Dr. Uli Paetzel, Vorstandsvorsitzender von Emschergenossenschaft und Lippeverband, setzt auf den Tenor des Projektes. „Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung hinsichtlich der dringend notwendigen Medikamenten-Reduktion innerhalb unserer Gewässer können gesellschaftliche Veränderungen im kleinem Maßstab bewirken! Daher freue ich mich besonders, dass unsere jüngste Befragung zeigt, dass 84 Prozent der Essener Apotheken unser Projekt ‚Essen macht’s klar‘ kennen! Aktuell läuft nicht nur unsere Medikamenten-Sammelaktion bis zum 24. März, sondern erstmalig haben auch 100 Kinder der Essener „Grundschule an der Waldlehne“ mit der Projektbox „Auf Spurensuche – Medikamente und andere Stoffe im Wasser“ Experimente durchgeführt.

So bilden wir künftige Generationen nachhaltig zu aktiven Wasserschützern aus. Vor dem Hintergrund des Weltwassertages und dem diesjährigen Motto ‚Nature for water‘ sind wir damit auf dem richtigen Weg. Wie werden gemeinsam mit allen Akteuren daran arbeiten, wie es nach 2018 dauerhaft weitergeht.“

BU: Über eine positive Zwischenbilanz zu „Essen macht's klar“ freuten sich die Projektbeteiligten Dr. Issa Nafo (Projektleiter, Emschergenossenschaft), Prof. Norbert Jardin (Schirmherr, Technischer Vorstand Ruhrverband), Andrea Holte (Projektmanagerin, Emschergenossenschaft), Thomas Kufen (Schirmherr, Oberbürgermeister Stadt Essen), Dr. Uli Paetzel (Schirmherr, Vorstandsvorsitzender Emschergenossenschaft), Simone Raskob (Geschäftsbereichsvorstand Umwelt und Bauen, Stadt Essen) und Markus Rüdel (Leiter Unternehmenskommunikation, Ruhrverband) (v. l. n. r.) / Foto: Ruhrverband

Hintergrund

Im Juni 2017 ging das Projekt „Essen macht's klar – Weniger Medikamente im Abwasser“ an den Start, um die Bevölkerung, aber auch weitere relevante Akteure wie Ärzte- und Apothekerschaft oder im Bildungsbereich Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler für die Minderung von Medikamentenrückständen im Wasserkreislauf zu sensibilisieren. Denn immer noch entsorgen zu viele Menschen, oftmals aus Unwissenheit, Altmedikamente über Toilette oder Spüle, so dass diese über die Kanalisation in den Kläranlagen landen. Dabei gehören abgelaufene Arzneimittel in den Hausmüll. Die Aktion soll gleichzeitig für einen reduzierten Verbrauch von Medikamenten bzw. Einsatz von umweltfreundlichen Alternativen sensibilisieren. Die Initiative wird bis Ende 2018 umgesetzt durch die beiden Wasserwirtschaftsverbände Emschergenossenschaft und Ruhrverband, die Stadt Essen sowie Grüne Hauptstadt Europas – Essen 2017.

Schirmherrschaft und Unterstützer

Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen und die beiden Vorstände von Ruhrverband und Emschergenossenschaft, Prof. Dr. Norbert Jardin und Dr. Uli Paetzel, sind die Schirmherren für dieses vom nordrhein-westfälischen Umweltministerium zu 80 Prozent geförderte Projekt. Der Apothekerverband Essen-Mülheim-Oberhausen unterstützt „Essen macht's klar“ ebenso wie die NOWEDA, die Kassenärztliche Vereinigung

(Kreisstelle Essen), die Essener Entsorgungsbetriebe EBE, die Ehrenamt Agentur, einige Kliniken und eine Vielzahl weiterer Institutionen.

Die Emschergenossenschaft

Die Emschergenossenschaft ist ein öffentlich-rechtlicher Wasserwirtschaftsverband und wurde 1899 als erste Organisation dieser Art in Deutschland gegründet. Ihre Aufgaben sind unter anderem die Unterhaltung der Emscher, die Abwasserentsorgung und -reinigung sowie der Hochwasserschutz. Seit 1992 plant und setzt die Emschergenossenschaft das Generationenprojekt Emscher-Umbau um, in das über einen Zeitraum von rund 30 Jahren prognostizierte 5,266 Milliarden Euro investiert werden.

Der Ruhrverband

Der Ruhrverband ist verantwortlicher Träger der umfassenden Wasserwirtschaft im gesamten Flussgebiet der Ruhr mit einem System von Talsperren zur Bewirtschaftung der Wassermengen für rund 4,6 Millionen Menschen und einem flächendeckenden Netzwerk von Abwasserbehandlungsanlagen und Ruhrstauseen zur Reinhaltung der Gewässer für 60 Kommunen.

Über Grüne Hauptstadt Europas – Essen 2017

Am 18. Juni 2015 hat die Europäische Kommission der Stadt Essen den Titel „Grüne Hauptstadt Europas 2017“ verliehen. Mit dem Titel wird eine europäische Stadt ausgezeichnet, die nachweislich hohe Umweltstandards erreicht hat und fortlaufend ehrgeizige Ziele für die weitere Verbesserung des Umweltschutzes und der nachhaltigen Entwicklung verfolgt. Essen ist die grünste Stadt in Nordrhein-Westfalen und drittgrünste in ganz Deutschland. Im „Grüne Hauptstadt“-Jahr fanden zahlreiche Veranstaltungen, Kongresse und Bürgerprojekte statt, um nachhaltige Prozesse und Entwicklungen anzustoßen, die dauerhaft die Lebensqualität der Stadt Essen sichern und verbessern. Die Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger ist dabei von entscheidender Bedeutung. Die Stadt Essen, die als einzige europäische Stadt die Titel Kulturhauptstadt (2010) und Grüne Hauptstadt Europas trägt, startete 2017 in eine Grüne Dekade: Der Emscher-Umbau wird 2020 abgeschlossen sein, im Jahr 2022 findet die Ergebnispräsentation der KlimaExpo.NRW statt und zudem erhielt die Region den Zuschlag für die Internationale Gartenausstellung 2027.